

Zwangsarbeit in Mehle: Sjraar und Theo Sonnemans gelingt die Flucht in die Elzer Ortschaft

Auf den Spuren der Familiengeschichte

Vier Geschwister erkunden Mehle / Tagebuchaufzeichnungen

MEHLE ■ Ein kleiner Stein, eine Scherbe, der Rest eines Ofens: Eine Familie aus den Niederlanden ist zu Gast in Mehle. Doch macht sie keinen Urlaub. Die vier Geschwister sind auf Spurensuche und reisen bei ihrem Besuch in die Vergangenheit, in der ihr Vater Sjraar Sonnemans gemeinsam mit seinem Bruder Theo als Zwangsarbeiter in der Mehler Gärtnereien Eickhoff und Schulenburg beschäftigt wurden.

Anhand des Tagebuchs von Sjraar Sonnemans ergibt sich folgende Geschichte: Es war eine Razzia im niederländischen Helenaveen und

der Region westlich der Maas am Sonntag, 8. Oktober 1944, bei der rund 2 000 Männer festgenommen, in Waggons geladen und zunächst nach Wuppertal gebracht wurden.

Dort wurden sie aufgeteilt, der Vater und dessen Bruder kamen mit vielen anderen nach Salzgitter-Watenstedt in die dortigen Stahlwerke Hermann Göring, heute: Salzgitter AG, als Zwangsarbeiter. Immer mehr Menschen starben im Lager, die beiden Sonnemans, damals 20 und 17 Jahre alt, konnten aus dem Lager fliehen und zogen am

Tage im dichten Nebel zunächst Richtung Nordstemmen, anschließend weiter nach Mehle. An der heutigen Alten Poststraße gab es damals mehrere Gärtnereien, ein Gewerbe, das die Brüder auch im heimischen Helenaveen ausgeübt hatten. Der Gärtner Heinrich Eickhoff war weder ein Anhänger des nationalsozialistischen Regimes noch an der Vorgeschichten und der Flucht der Männer interessiert, das geht aus den Tagebucheinträgen von Sjraar Sonnemans hervor.

Eickhoff war auf der Suche nach Arbeitern, denn er



Geschwister auf Zeitreise: Die Söhne und Töchter von Sjraar Sonnemans erkunden den Ort, an dem ihr Vater als Zwangsarbeiter beschäftigt war. ■ Foto: Beermann

musste Gemüse und Blumen nach Hannover liefern und den Heizofen während des Winters mit Koks befeuern. So wurde ein Fremdenpass beantragt, der auf den Namen Joosten ausgestellt war,

um weitere Nachforschungen zu vermeiden. Das Foto für den Pass wurde in Eime gemacht. Übernachtet wurde beim Gärtner Schulenburg, bei dem der Bruder Theo arbeitete. Immer mehr

Menschen bevölkerten in den letzten Kriegswochen Mehle. Erschreckt von dem Leid der Menschen blieben die Brüder bei den Eickhoffs und Schulenburgs, wo es Unterkunft und Essen gab.

Am 6. April 1945 kommen die Amerikaner nach Mehle: Freude und Tod waren dicht beieinander

Am 6. April 1945 kamen die Amerikaner nach Mehle.

Ausführlich gibt Sjraar Sonnemans diese Stunde in sei-

hin und feuerte auf das Haus von Eickhoffs. Ein weitere

den Vorbereitungen ihrer Heimkehr. Züge und andere



Am 6. April 1945 kommen die Amerikaner nach Mehle: Freude und Tod waren dicht beieinander

Am 6. April 1945 kamen die Amerikaner nach Mehle. Der Ort war gefüllt mit Flüchtlingen. Alle hatten Angst, als das Dröhnen der Panzer näher kam. Die Eickhoffs flüchteten in den Keller, in dem sich zum Schluss 23 Menschen drängten und der kaum Schutz bot.

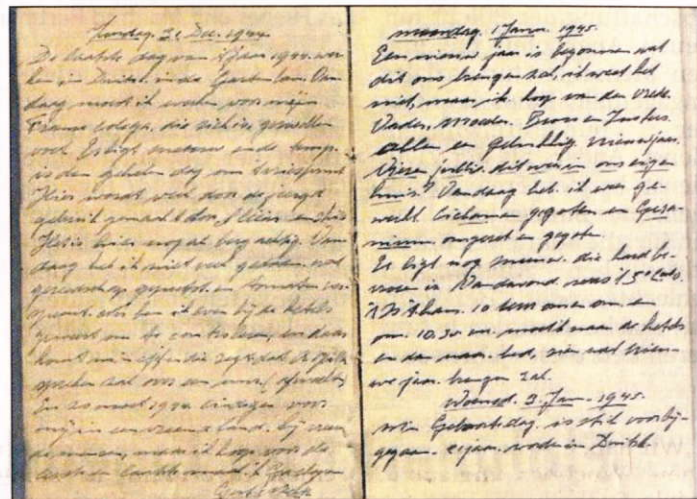
Ausführlich gibt Sjaar Sonnemans diese Stunde in seinem Tagebuch wieder. Er beschreibt, wie er aus dem Kellerfenster schaute und deutsche Soldaten beobachtete, die eine MG-Stellung errichteten und die Panzer mit MG-Feuer beschossen. Ein Panzer stoppte darauf-

hin und feuerte auf das Haus von Eickhoffs. Ein weitere Schuss fiel, eine Scheune wurde getroffen. Die Deutschen gaben auf und die Amerikaner durchkämmten Mehle.

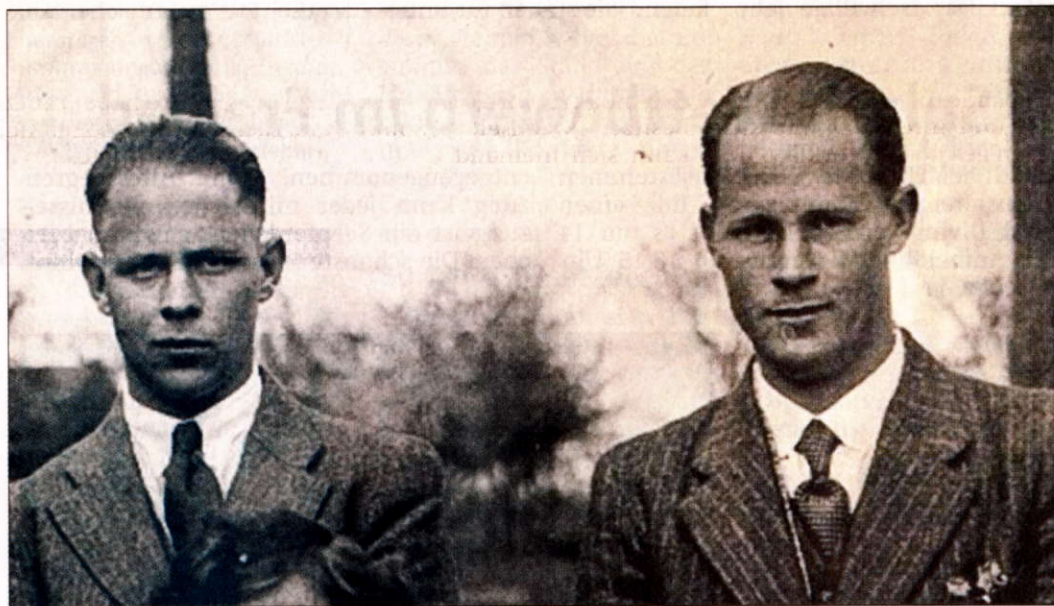
Freude und Tod waren dicht beieinander. Die beiden Brüder begannen mit

den Vorbereitungen ihrer Heimkehr. Züge und andere Transportmittel führen nicht. Gärtner Eickhoff stellte dem Vater ein Arbeitszeugnis aus, das noch heute vorhanden ist. Am 14. April 1945 verließen sie Mehle und erreichten über zahlreiche Stationen am 9. Mai 1945 Helenaveen.

Fast 70 Jahre später gehen die vier Kinder Marjan, Annette, Franck und Gerard den Spuren ihres Vaters und ihres Onkels nach. Schon vorher haben sie sich mit den Deportationen der Menschen aus ihrem Heimatort Helenaveen beschäftigt. Die Geschwister besuchten in den vergangenen Jahren Salzgitter und die dortige Gedenkstätte des Konzentrationslagers Drütte. In diesem Frühjahr war der Fokus auf den Aufenthalt in Mehle gerichtet. Doch warum beschäftigen Sie sich damit? Ausschlaggebend war der Vater selbst, der seinen Kindern von dieser Zeit erzählte und ihnen sein Tagebuch zeigte. Damit legte er den Grundstein dafür, diese Zeit nicht zu tabuisieren. Die Ge-



Das Tagebuch von Sjaar Sonnemans gibt Auskunft über die Erlebnisse in Mehle im Jahr 1944/1945.



Theo und Sjaar Sonnemans (von links) werden im Oktober 1944 als Zwangsarbeiter verschleppt. Erst nach dem Krieg gelingt ihnen die Rückkehr in die niederländische Heimat.

sprächsprotokolle und Tagebuchaufzeichnungen sind nun bei dem Besuch der vier Geschwister lebendig geworden. Der Weg zu den Resten eines Treibhauses hinter der ehemaligen Tankstelle an der Alten Poststraße in Mehle wird zu keinem normalen Spaziergang, sondern zu einem Weg in die familiäre Vergangenheit. Die eigene Familienbiografie wird durch das Aufsuchen von

Originalschauplätzen bewußter und für die nachkommenden Generationen verfügbar. Für Werner Beermann vom Geschichtsverein Elze geht die Beschäftigung mit diesem Thema weiter. Personen, die Hinweise geben möchten, können sich über die Internetseite des Geschichtsvereins oder unter 05068/4107 an Werner Beermann wenden. ■ wb